

bochum links *extra*

Okt. 2004

Zeitung der DKP für Bochum

**GM bleibt bei Kahlschlagsplänen:
4000 Opel - Beschäftigte sollen gehen, ausgegliedert oder entlassen werden!**

Informationsveranstaltungen für alle gefordert

Bochum (sing) - In den letzten Tagen ist es immer mehr zur Gewissheit geworden. General Motors (GM) hält unvermindert an seinen Kahlschlagsplänen fest. Das bisher genannte Einsparvolumen von 500 Millionen Euro ist nur ein erster Schritt auf dem Weg, mit dem GM bei Opel wieder Gewinne erwirtschaften will. Dazu sei auch ein Arbeitsplatzabbau von 12000 Arbeitsplätzen notwendig. So äußerte sich der Europa Vize-Chef Forster von General Motors unmittelbar vor der Sitzung des Verwaltungsrates in Detroit.

In Bochum plant der Konzern die Schließung von Werk II in Langendreer bis zum Jahre 2007. Im Werk I in Laer sollen bis zum gleichen Zeitraum 1.300 Arbeitsplätze an dem Bändern und der Produktion im Presswerk und 500 in der Verwaltung gestrichen werden. Für das Ersatzteillager im Werk III plant der Konzern eine Verlagerung oder externe Ausgliederung. Insgesamt sollen 4100 von den 9600 Arbeitsplätzen bei Opel in Bochum gestrichen werden.

Bei den Verhandlungen des Gesamtbetriebsrates mit den Opel-Managern

habe man nach Lösungen für das „komplizierte Verhandlungspaket“ gesucht, erklärte der Gesamtbetriebsrat wiederholt. Wie diese „Lösungen“ aussehen sollen wurde in den letzten Tagen immer deutlicher. Die Forderung das alle Standorte erhalten bleiben müssen ist richtig und gerade auch für Bochum extrem wichtig. Die Zauberformel, „keine betriebsbedingten Kündigungen“, auf die sich so viele jetzt berufen, greift viel zu kurz. Mit „Abfindungen“, „Vorruhestand“ und der Bildung von Beschäftigungs- oder Transfergesellschaften, ermöglichen sie eben doch den rigorosen Arbeitsplatzabbau wie ihn sich General Motors vorstellt.

Zusätzlich wird den Belegschaft aufgespalten, gedemütigt und entrechtet. Der Nährboden auf dem GM dann weitere Forderungen seines „Horrorkaloges“ umsetzen will: 15 % Lohnkür-

Fortsetzung auf der Rückseite



Nachtrag zu einer Resolution im Bochumer Stadtrat:

Erinnerung an das Grundgesetz nicht erwünscht!

Bochum – Kürzlich befasste sich auch der Bochumer Stadtrat mit einer „Resolution gegen den Arbeitsplatzabbau bei der Fa. Adam Opel AG“ und forderte das „GM/Opel-Mangement auf, die inzwischen begonnenen Verhandlungen im Geiste der Sozialpartnerschaft zwischen Unternehmen und Betriebsrat zu führen und keinen Kurs der Konfrontation zu gehen. Er erinnert an die in der Verfassung verankerte Sozialbindung des Eigentums.“

Die Forderung des Ratsmitgliedes Günter Gleising (Soziale Liste Bochum) einen zusätzlichen Absatz in die Resolution aufzunehmen lehnten SPD und PDS ebenso wie das bürgerliche Lager ab. Der Wortlaut dieses Zusatzes lautete: „Der Rat erinnert an Artikel 14 des Grundgesetzes: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Er erinnert auch daran, dass sowohl das Grundgesetz (Artikel 15, Sozialisierung), als auch die Landesverfassung NRW (Artikel 27, Monopolbetriebe und Kartelle) die Möglichkeit eröffnen, Betriebe in Gemeineigentum zu überführen.“

Günter Gleising hatte in der Ratssitzung den Kampf der Opel-Belegschaft als ein „hoffnungsvolles Signal aus Bochum“ bezeichnet. Ein „Signal das man sich gegen die neoliberale Politik wehren kann“.

GM Gewinne

Financial Times Deutschland: „Der US-Autokonzern General Motors (GM) hat seinen Gewinn im dritten Quartal zwar um 3,5 Prozent gesteigert, ist aber dennoch hinter den Erwartungen der Analysten zurückgeblieben“, schreibt die Financial Times Deutschland heute auf ihrer Webseite. Weiter: „Der Gewinn lag bei 440 Mio. \$ oder 78 Cent je Aktie. Im Vorjahresquartal hatte der weltgrößte Autokonzern 425 Mio. \$ oder 79 Cent je Papier erzielt. Der Umsatz legte um drei Prozent auf 44,9 Mrd. \$ zu.“

Opel Bilanz fehlerhaft!

Düsseldort (Welt 31.1.04) - Nach Aussage von Opel-Chef Forster spiegeln die Bilanzverluste von Opel nicht den Erfolg der Marke Opel wider. Die Kosten für die Entwicklung neuer Produkte tauchen alleine in der deutschen Bilanz auf, während die übrigen GM-Töchter nicht ausreichend an den Entwicklungskosten beteiligt sind. Somit tauchen die erheblichen Entwicklungskosten in Deutschland als Verluste auf aber der gestiegene Verkauf international (+0,5%) macht sich nur in der GM-Bilanz bemerkbar (440 Mio \$). Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, dass Forster in den Auseinandersetzungen im Oktober dem SPD-Minister Clement es überließ, von den Opel-Verlusten zu reden.

Ich möchte...

- die Bochum links regelmäßig zugeschickt bekommen.
- Einladungen zu den Veranstaltungen der DKP in Bochum.
- Mitglied in der DKP werden.
- Kontakt.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Impressum:

bochum links – Zeitung der DKP Bochum, wird vom Kreisvorstand der DKP Bochum herausgegeben. V.i.S. d.P.: W. Quere, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen.

☎: DKP Bochum, Postfach 290 148, 44746 Bochum, ☎: 0234 - 68 84 06
 Email: info@dkp-bochum.de;
 Internet: www.dkp-bochum.de

Fortsetzung von Seite 1

Informationsveranstaltungen für alle gefordert

zungen, Streichung von Weihnachts- und Urlaubsgeld, drastisch höhere Bandlaufzeiten, Verringerung der Pausen usw.

Nein! Transfergesellschaften, Abfindungen und der Gang in den Vorruhestand als Verhandlungserfolge zu verkaufen ist Augenschmerz. Diese Einsicht greift auch in der Bochumer Opel-Belegschaft um sich, wie auf einer ersten Protestversammlung vor dem Bochumer Rathaus am Montagabend deutlich wurde. Der ehemalige Betriebsratsvorsitzende Peter Jaszczyk er-

klärte hier: „Wir werden am Donnerstag dem Betriebsrat Fragen stellen, die für den Betriebsrat unangenehm sind“. Wie eine örtliche Tageszeitung berichtete wird in der Belegschaft auch der Ruf nach neuen Arbeitsniederlegungen laut.

Vor allem davor hat die Bochumer Geschäftsleitung Angst. Nach dem Betriebsfassungsgesetz haben aber alle Belegschaftsmitglieder ein Recht auf Information. Dieses Recht nutzte die Belegschaft Ende Oktober fünf tagelang.

Beispiel Renault

Opel verstaatlichen? Geht nicht? Eine Utopie? Mitnichten! Das Beispiel Renault zeigt, dass die Übernahme von Großunternehmen in öffentliches Eigentum auch in einem kapitalistischen Land eine praktikable und sinnvolle Maßnahme ist.


Im Gegensatz zu Opel Deutschland schreibt der französische Staatskonzern satte schwarze Zahlen und hat erst am 28.7.04 die Gewinnerwartung auf 5,5% vom Umsatz hochgeschraubt (2003 - 3,7%) Im ersten Halbjahr 2004 machte Renault einen Gewinn von 1,51 Mrd Euro.

Die 1898 gegründete Firma wurde 1945 nach der Befreiung Frankreichs verstaatlicht. Zu offensichtlich hatten die damaligen Eigentümer mit den

Nazi-Besatzern kollaboriert, hatte Renault die Unterdrücker der französischen Bevölkerung mit Rüstungsgütern versorgt.

1970 wurde Renault unter einer sozialistisch-kommunistischen Koalitionsregierung in eine Aktiengesellschaft verwandelt. 75 % der Aktien blieben in Staatsbesitz, 25 % wurden an die Belegschaft ausgegeben.

Bis heute ist Renault einer der erfolgreichsten europäischen Automobilkonzerne. Auch wenn das Unternehmen 1994 von einer rechtsgerichteten Regierung teilprivatisiert wurde, stellen die in Staatsbesitz verbliebenen 50,1% der Aktien für die Belegschaft einen wichtigen Schutz vor allzu massiven Angriffen auf ihre Rechte dar.



**Statt 42 -Stunden-
Woche:**

**4 Wochen UZ lesen!
Kostenlos! Sofort!**

Zu dem Tarif probier' ich die UZ:

Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Alter: _____

Einlesen an:
CommPress-Verlag, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen
 Tel.: 0201-2466482, Fax: 0201-2466484

35 Jahre UZ
Zeitung der DKP